



## Ein für Mitteleuropa neues Glazialrelikt.

Von Studienrat K. Dorn, Leipzig.

Auf einer kurzen Exkursion nach dem Rhöngebirge fand ich am 21. Juni 1925 im Roten Moore zwei auffällige Staphyliniden, die ich durch Vergleich mit norwegischen Stücken als *Boreaphilus Henningianus* Sahlb. bestimmte. Die Art gehört dem hohen Norden an. Nach Poppius überschreitet sie nicht den 60. Breitengrad. Weder Ganglbauer noch Reitter führen sie an. Auch sonst ist mir nichts von einem Vorkommen außerhalb des arktischen Gebietes bekannt. Das Tier fällt derartig auf, daß ein Übersehen oder gar ein Verwechseln völlig ausgeschlossen ist. In dem gut durchforschten Karpathen- und Sudetenzuge und in den Alpen müßte es sicher festgestellt worden sein, wenn es dort vorkäme. Die Rhön bildet ebenso wie der Harz ein isoliertes Gebirge, das nach dem Rückzug des diluvialen Eises seinen Bestand an kälteliebenden Arten nicht durch spätern Zuzug ergänzen konnte. Es ist sehr wahrscheinlich, daß so manche anfangs vorhandene Art infolge ungünstiger Lebensbedingungen zu grunde ging. Warum sich *Boreaphilus* erhalten hat, liegt vielleicht in der Eigenart der Rhönmoore. Zu einem Vergleich der Rhönfauna mit der der anderen deutschen Mittelgebirge fehlt mir vorläufig das Material. Veröffentlichungen darüber kenne ich nicht. Ich muß mich dabei ganz auf die eigenen Sammelergebnisse beschränken, die eben begonnen haben. Eine frühere Rhönreise (1914) hatte ich seiner Zeit hier kurz beschrieben. Sie litt unter ungünstigem Wetter. Dasselbe war zu Johanni 1925 der Fall. Meine Tätigkeit im Roten Moore mußte ich nach 1½ Stunde infolge ununterbrochenen Regens schweren Herzens aufgeben. So viel glaube ich behaupten zu können, daß die Gebirgs-Trechen (*splendens*, *palpalis*) hier fehlen, ebenso wohl auch die Gebirgs-Leptusen. Genau so verhält es sich im Harze. Von Schmetterlingen fand ich am 20. Juni auf dem Schafstein eine Anzahl *Parnassius mnemosyne*. Diese Art fehlt dem Erzgebirge und ist in den Sudeten im Verschwinden begriffen. Sie hat dort nach Pax (Schlesiens Tierwelt) noch 3 Fundstellen inne. Im Südharz ist sie gleichfalls zu Hause und, soviel ich weiß, nicht allzu selten. Dort wie in der Rhön herrscht der Laubwald vor mit prachtvollen Buchenbeständen. Sollte dies vielleicht eine Lebensbedingung für *mnemosyne* sein?

Mitte Juli 1925 versuchte ich mit Freund Linke von neuem mein Glück in der Rhön. Diesmal war das Wetter gnädig ge-

sinnt. Im Roten Moore fingen wir eine sehr geringe Anzahl *Boreaphilus*, im Schwarzen Moore insgesamt nur 4 Stück (Tagesausbeute!). Etwas häufiger fand sich die Art im Kleinen Moore. Einige Tiere waren noch recht hellgefärbt, ein Zeichen frischer Entwicklung. Dieselbe Erscheinung zeigte sich bei einigen anderen Staphyliniden, z. B. *Atheta punctulata*, *Oxyptoda elongatula*, *Lathrobium terminatum*. Der *Boreaphilus* lebt an den verschiedensten Stellen: in *Sphagnum*, in *Polytrichum*, unter abgestorbenem *Carex* und unter Laub; er meidet im allgemeinen starke Feuchtigkeit. In seiner Gesellschaft fand ich schon zu Johanni im Roten Moore den hochseltenen *Trechus rivularis*. Er kommt auch im Kleinen Moore vor, ist jedoch noch viel seltener als *Boreaphilus*. Auch er ist eine boreale Art, die aus Skandinavien, England und wenigen Stellen Norddeutschlands bekannt ist, sowie von Panten in Schlesien. Die Rhön dürfte den südlichsten Punkt seines Vorkommens darstellen. Er wird auch aus dem Harze angeführt. Näheres ist mir darüber zur Zeit nicht bekannt, doch halte ich die Angabe für sehr wahrscheinlich.

Nachtrag: Obigen Artikel schrieb ich in der Rhön, wo ich keine Literatur zur Hand hatte. Inzwischen ist mir verschiedenes bekannt geworden. Ich erwähne folgendes:

1. Leydig verfaßte 1881 eine Arbeit „Über Verbreitung der Tiere im Rhöngebirge und Mainthal“ (Verhandl. nat. Ver. Rheinl. u. Westf., Bonn, 38. J.) und nennt darin p. 129 *Parnassius mnemosyne* als vermutlichen Bewohner der Rhön. In den *Horae Zoologicae* (1902), p. 124, kann er seine Vermutung bestätigen nach Stücken, die Prof. Kathariner fing.

Herr A. Reichert, Leipzig, erbeutete vor Jahren einen *mnemosyne* am Kreuzberg (nach mündlicher Mitteilung).

2. Von *Trechus rivularis* sagt F. Hartmann in seinen „Beiträgen zu Badens Käferfauna“ (Mitt. Bad. Landesver. Natk. Bd. 1 [1924], 277) „von Prof. Förster einmal auf dem Pfohrener Ried aufgefunden“.



Wo Liebe lebt, da gibt's kein Zürnen,  
 Die Liebe zeigt sich im Verzeih'n;  
 Sie hat auf reuevolles Flehen  
 Kein unerbittlich strenges „Nein“.  
 Und mag sie oft auch grollend blicken,  
 So wird's nur flücht'ge Welle sein;  
 Die Liebe kennt kein ernstlich Zürnen,  
 Die Liebe zeigt sich im Verzeih'n!



# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [1926](#)

Autor(en)/Author(s): Dorn Karl Alfred

Artikel/Article: [Ein für Mitteleuropa neues Glazialrelikt. 118-119](#)

